Vorschlag für einen häuslichen Gottesdienst am Heiligen Abend 2023

Sonntag, 24. Dezember 2023

KATHOLISCHE PFARREI
ST. JOHANNES BAPTIST
PFAFFENHOFEN AN DER ILM

Eröffnungslied (GL 237):

1) Vom Himmel hoch, da komm ich her, ich bring euch gute neue Mär, der guten Mär bring ich so viel, davon ich singn und sagen will.
2) Euch ist ein Kindlein heut geborn von einer Jungfrau auserkorn, ein Kindelein so zart und fein; das soll eur Freud und Wonne sein.
3) Es ist der Herr Christ, unser Gott, der will euch führn aus aller Not; er will eur Heiland selber sein, von allen Sünden machen rein.
4) Er bringt euch alle Seligkeit, die Gott der Vater hat bereit`, dass ihr mit uns im Himmelreich sollt leben nun und ewiglich.
5) So merket nun das Zeichen recht: die Krippe, Windelein so schlecht; da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.“
6) Des lasst uns alle fröhlich sein und mit den Hirten gehn hinein, zu sehn, was Gott uns hat beschert, mit seinem lieben Sohn verehrt.
7) Lob, Ehr sei Gott im höchsten Thron, der uns schenkt seinen eingen Sohn. Des freuet sich der Engel Schar und singet uns ein neues Jahr.

Eröffnung und Begrüßung:

V: Der Heiland und Retter ist da. Jesus ist geboren. Gottes Liebe ist mit Euch allen!
A: Und mit Deinem Geiste.

Einführung:

Heute ist ***die*** Nacht. Das Unfassbare geschieht. Gott kommt – und niemand merkt es. Denn: Es geschieht im Stillen, abseits des Trubels, fernab städtischer Zivilisation: In einer Höhle oder im Untergeschoß einer Karawanserei, dort wo die Tiere eingestellt sind und versorgt werden. Im Dunkeln geschieht das Heil.

Ganz und gar nicht wie der prunkvolle Auftritt eines Stars. Keine Medienvertreter, keine Fans oder offiziellen Delegationen. Ein neugeborenes Kind – in dem Gott Mensch wird. Vielleicht sind es aber für uns alle heute gerade die schlichten Dinge, die wir brauchen, das Kleine, das uns gut tut, das Unauffällige aber Berührende, das uns zu Herzen geht. Freude, Liebe, Frieden stellen sich oft ganz leise und unerwartet ein. Lassen wir davon in dieser Nacht anstecken.

Grüßen wir den Menschgewordenen Gott, rufen wir hinein in die Nächte unserer Welt!

Kyrierufe:

Herr Jesus Christus,

- Du kommst, wirst einer von uns, schenkst Dich in unsere Welt hinein. *Kyrie eleison.*
- Du bringst und bist Gottes Liebe, herzliches JA zu allen Menschen, Licht im Dunkel. *Christe eleison.*
- Du bietest Dich uns an als Heiland, Befreier und Retter, teilst unser Leben mit seinen Höhen und Tiefen. *Kyrie eleison.*

Gloria (GL 247):

1) Lobt Gott, ihr Christen alle gleich, in seinem höchsten Thron, der heut schließt auf sein Himmelreich und schenkt uns seinen Sohn, und schenkt uns seinen Sohn.
2) Er kommt aus seines Vaters Schoß und wird ein Kindlein klein; er liegt dort elend, nackt und bloß in einem Krippelein, in einem Krippelein,
3) entäußert sich all seiner Gewalt, wird niedrig und gering und nimmt an eines Knechts Gestalt, der Schöpfer aller Ding, der Schöpfer aller Ding.
4) Heut schließt er wieder auf die Tür zum schönen Paradeis; der Kerub steht nicht mehr dafür, Gott sei Lob, Ehr und Preis, Gott sei Lob Ehr und Preis.

Tagesgebet:

Lasst uns beten:
Herr, unser Gott, in dieser hochheiligen Nacht
ist uns das wahre Licht aufgestrahlt.
Du bist in Jesus Mensch geworden.
Er bringt Licht in jedes Dunkel,
Deine Nähe allen Menschen.
Lass uns dieses Geschenk
Deiner Liebe dankbar annehmen,
und Dich, den Retter,
Tröster und Befreier von Herzen feiern.
Darum bitten und dafür danken wir dir,
durch IHN, unseren Bruder und unseren Herrn.
AMEN.

Einführung zur ersten Lesung:

Durch die Geburt eines göttlichen Kindes, so der Prophet Jesaja, wird dem gebeutelten Volk Freiheit, Recht und Frieden verheißen.

Erste Lesung (Jes 9,1-6):
Lesung aus dem Buch Jesaja:
Das Volk, das in der Finsternis ging, sah ein helles Licht; über denen, die im Land des Todesschattens wohnten, strahlte ein Licht auf. Du mehrtest die Nation, schenktest ihr große Freude. Man freute sich vor deinem Angesicht, wie man sich freut bei der Ernte, wie man jubelt, wenn Beute verteilt wird. Denn sein drückendes Joch und den Stab auf seiner Schulter, den Stock des Antreibers zerbrachst du wie am Tag von Midian. Jeder Stiefel, der dröhnend daher stampft, jeder Mantel, im Blut gewälzt, wird verbrannt, wird ein Fraß des Feuers. Denn ein Kind wurde uns geboren, ein Sohn wurde uns geschenkt. Die Herrschaft wurde auf seine Schulter gelegt. Man rief seinen Namen aus: Wunderbarer Ratgeber, Starker Gott, Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens. Die große Herrschaft und der Frieden sind ohne Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, es zu festigen und zu stützen durch Recht und Gerechtigkeit von jetzt an bis in Ewigkeit. Der Eifer des HERRN der Heerscharen wird das vollbringen.
Wort des lebendigen Gottes.
A: Dank sei Gott.

Antwortgesang:
KV: *Heute ist uns der Heiland geboren:*
Christus, der Herr.
Singet dem HERRN ein neues Lied, *
singt dem HERRN, alle Lande,
singt dem HERRN, preist seinen Namen! *
Verkündet sein Heil von Tag zu Tag! – KV

Erzählt bei den Nationen von seiner Herrlichkeit, *
bei allen Völkern von seinen Wundern!
Der Himmel freue sich, die Erde frohlocke, *
es brause das Meer und seine Fülle. – KV

Es jauchze die Flur und was auf ihr wächst. *
Jubeln sollen alle Bäume des Waldes
vor dem HERRN, denn er kommt, *
denn er kommt, um die Erde zu richten. – KV

Einführung zur zweiten Lesung:
Gott hat seine Gnade geschenkt. Nun sind wir dran, sie in unserer Zeit zu leben.

Zweite Lesung (Tit 2,11-14):
Lesung aus dem Brief des Paulus an Titus:
Die Gnade Gottes ist erschienen um alle Menschen zu retten. Sie erzieht uns dazu, uns von der Gottlosigkeit und den irdischen Begierden loszusagen und besonnen, gerecht und fromm in dieser Welt zu leben, während wir auf die selige Erfüllung unserer Hoffnung warten: auf das Erscheinen der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Retters Christus Jesus. Er hat sich für uns hingegeben, damit er uns von aller Ungerechtigkeit erlöse und für sich ein auserlesenes Volk schaffe, das voll Eifer danach strebt, das Gute zu tun.
Wort des lebendigen Gottes.
A: Dank sei Gott.

Hallelujaruf:
GL 244 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen.
Ich verkünde euch eine große Freude:
Heute ist uns der Retter geboren;
er ist der Christus, der Herr.
GL 244 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen.

Evangelium (Lk 2,1-20):
Aus dem Lukasevangelium.
Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen. Ihr werdet ein Kind finden, das in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens. Als die Engel von den Hirten in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Lasst uns nach Betlehem gehen, um

das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat! So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde. Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war.
Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.
A: Lob sei Dir Christus.

Hallelujaruf:
GL 244 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen.

Auslegung:
Zwei Laternengeschichten.

Die erste handelt von Diogenes, dem schrulligen griechischen Philosophen. Einmal - so wird berichtet – läuft er am hellen Tag mit einer brennenden Laterne durch die Straßen. Die Leute lachen ihn aus, aber er hält ihnen die Laterne entgegen. Sie versperren ihm den Weg, doch er leuchtet ihnen ins Gesicht und sagt: „Ich suche – einen Menschen!“
Ich suche – so deute ich diesen Satz -, ich suche jemand, der wirklich Mensch ist; die ganze Bandbreite von Gefühlen kennt, und zu ihnen steht; sich so zeigt, wie er/sie wirklich ist. Ich suche einen, der so ist, wie ich mir den wahren Menschen vorstelle. Ich suche einen, der mir zeigt und vorlebt, wie überzeugendes, echtes, ehrliches Menschsein aussehen kann.
Mit der Laterne deutet Diogenes an, dass er genau hinschauen, alles ausleuchten, bei der Suche nicht an der Oberfläche bleiben will, dass er den wahren Menschen nicht unbedingt nur dort erwartet, wo die Scheinwerfer darauf fallen. Er sucht nicht nur bei denen, die im Licht stehen, sich in Reichtum, Ansehen und Erfolg sonnen, denen alles gelingt, sondern auch bei jenen, die sich ihrer Schattenseiten nicht schämen.
Diogenes ist nicht allein geblieben bei seiner Suche. Viele haben sich ihm angeschlossen. Er führt einen langen Zug von Menschen an, die fragen: Was macht den wahren Menschen aus? Wie kann ich mein Leben sinnvoll gestalten? Was gibt mir Sinn und Tiefe? Wie werde ich zu dem Menschen, der ich sein kann? Wie kann mein Leben wirklich gelingen, manches heilen, und letztlich gut werden – auch in den Augen derer, die ich liebe?
Diogenes, der Prototyp aller Menschen, die nicht nur in den Tag hineinleben, sondern suchen und herausfinden wollen, was Menschlichkeit ist.

Die zweite Laternengeschichte hat der deutsche Philosoph Friedrich Nietzsche aufgeschrieben. Er hat die Figur des „tollen Menschen“ erfunden. In ihr zeigt uns Nietzsche, wie es in ihm selbst aussieht, was er denkt und fühlt, was er will und worunter er leidet. Dieser „tolle Mensch“ entzündet am hellen Vormittag eine Laterne, läuft damit über den Markt und ruft unaufhörlich: „Ich suche – Gott!“ Die Leute lachen ihn aus und fragen: „Ist er denn verloren gegangen?“ Er antwortet ihnen: „Ich will es euch sagen: Wir haben ihn getötet – ihr und ich.“ Er wirft seine Laterne auf den Boden, so dass sie zerbricht und erlischt. Am selben Tag geht er in verschiedene Kirchen und singt das „Requiem“, das Totengebet für Gott. Dann führt man ihn ab. Er kann nur noch resigniert sagen: „Was bringen denn Kirchen noch, wenn sie nur Grüfte und Grabmähler Gottes sind?“
Wo finde ich – so deute ich diese Geschichte -, wo finde ich den Gott, den wir vielfach aus dem Leben verdrängt haben, dem wir keinen Raum geben, den wir haben sterben lassen? An wen kann ich mein Herz wirklich hängen? Wofür lohnt es sich zu leben?
Die Laterne ist ein Symbol für die Ahnung Nietzsches, dass dieser Gott im Verborgenen aufgespürt werden muss, dass er oft an den dunkelsten Stellen zu finden ist.
Man muss bei dem oft als Atheist und Kirchenhasser bezeichneten Nietzsche auch die andere Seite sehen: Was er bekämpft und kritisiert, das will er letztlich retten, darum ringt er, das ist ihm wichtig. Trotz seiner Abrechnung mit dem Christentum, trotz seiner Rede vom „Tod Gottes“ war er zeit seines Lebens ein Gott-Sucher.
Auch Nietzsche ist nicht allein geblieben. Viele haben sich ihm angeschlossen. Er führt den langen Zug der Gott-Sucher an, den Zug derer, die sich zum göttlichen Grund in ihrem Leben durchfragen wollen und die sich bei ihrer Suche nicht mit Formeln und Worthülsen, nicht mit frommen Floskeln abspeisen, und auch nicht vom Versagen der Kirche abhalten lassen wollen.
Nietzsche – der Prototyp aller Menschen, die sich nicht mit Vorläufigem und Oberflächlichem zufriedengeben, die den wahren und lebendigen Gott suchen hinter den vielen Göttern und Götzen, die uns angeboten, ja manchmal fast aufgezwungen und angedreht werden … Nietzsche ist

der Prototyp des Gott-Suchers, der auch noch hinter die Glaubenssätze und Gesetze schielt, in die die Kirche Gott oft eingemauert hat.

Was haben diese beiden Laternengeschichten mit Weihnachten, mit Heilig Abend zu tun? – Meine Antwort lautet: Diogenes, der Menschen-Sucher, und Nietzsche, der Gott-Sucher, müssten sich eigentlich beim neugeborenen Jesus treffen. Er kam in die Welt und hat wahres Menschsein vorgelebt – und uns gleichzeitig gezeigt, wie dies aussehen kann. - Und wer Gott für uns sein will.
In Jesus kann Diogenes einen Menschen finden, der nicht sich selbst in den Mittelpunkt stellt und nur um sich kreist, einen, der sein Leben nicht an Macht und Besitz orientiert. Hier kann Diogenes einen finden, dem die Not der anderen unter die Haut geht; der sich mit Unrecht und Ausgrenzung nicht abfindet; einen, er auf andere zugeht, der aufrichtet und Mut macht, hinter Sünde, Versagen und Schuld den Menschen sieht, der sich nach Liebe sehnt. Hier findet er einen, der tröstet und befreit, an Krankheit und Leid nicht vorbeigeht; dem am Leben des Einzelnen liegt, und der nichts mehr will, als dass Lebens- und Beziehungsgeschichten heilen und Leben und Liebe neu aufblühen können.

In Jesus kann Nietzsche einen Gott finden, dem die Welt absolut nicht gleichgültig ist, der uns ganz nahe kommt, der mitten hineingestiegen ist in all die Misere, die wir erleben und erleiden, der sich sogar Schmerzen, Ratlosigkeit und armseliger Hilflosigkeit aussetzt, der Scheitern annimmt weil er als Liebender abblitzt, der auf der Seite der Schwachen und Armen steht. Hier kann Nietzsche im Menschen Jesus einen Gott finden, der Suchen und Fragen ernst nimmt und Leben in Fülle schenken will.

Mit den beiden dürfen wir uns auf den Weg zu Jesus Christus machen. Es ist nicht entscheidend hinter wem wir hergehen, in welcher Kirche wir Gott suchen. – Entscheidend ist, dass wir auf diese Sehnsucht in uns horchen. Entscheidend ist, ob wir mehr suchen, als was wir schon haben. Entscheidend ist, ob wir uns auf den Weg machen, die Laterne nehmen und unser Leben ausleuchten um unserem Geheimnis auf die Spur zu kommen. Entscheidend ist, ob wir bei Jesus ankommen und uns von ihm sagen lassen, dass er uns liebt. Entscheidend ist, ob uns die Weihnachtsbotschaft etwas ahnen lässt von der Menschenfreundlichkeit Gottes und ob sie uns so zu Herzen geht, dass wir selber eine Spur menschlicher werden. Ich wünsche es uns allen!
Das feiern wir heute: Jesus ist da! Gott sagt Dir: Ich habe Dich unendlich lieb!

Glaubensbekenntnis:
GL 251,1+2+4+7 – „Jauchzet, ihr Himmel …“

1) Jauchzet, ihr Himmel, frohlocket ihr Engel, in Chören, singet dem Herren, dem Heiland der Menschen zu Ehren! Sehet doch da: Gott will so freundlich und nah zu den Verlornen sich kehren.
2) Jauchzet, ihr Himmel, frohlocket, ihr Enden der Erden. Gott und der Sünder, die sollen zu Freunden nun werden. Friede und Freud wird uns verkündiget heut. Freuet euch Hirten und Herden.
4) Gott ist im Fleische, wer kann dies Geheimnis verstehen? Hier ist die Pforte des Lebens nun offen zu sehen. Gehet hinein, eins mit dem Kinde zu sein, die ihr zum Vater wollt gehen.
7) Süßer Immanuel, werd auch in mir nun geboren, kommt doch, mein Heiland, denn ohne dich bin ich verloren. Wohne in mir, mach mich ganz eines mit dir, der du mich liebend erkoren.

Fürbitten:
Zu Gott, der Mensch für uns Menschen geworden ist, beten wir:

- Für alle Menschen, die unter Krieg, Gewalt und Terror leiden, Ungerechtigkeit, Verfolgung und Vertreibung erleben – und Geborgenheit und Frieden suchen. Sei Du ganz bei ihnen.
  A: Sei Du ganz bei ihnen.
- Für alle, denen es in diesen Tagen am Nötigsten fehlt, die keine schützende Bleibe haben, ums nackte Überleben kämpfen – und unter Gleichgültigkeit ihrem Elend gegenüber leiden. Sei Du ganz bei ihnen.
- Für alle, die sich in diesen Stunden besonders verlassen und einsam fühlen. Für alle, die mit Sorgen und Problemen kämpfen – Trost und Unterstützung, Zuneigung und Nähe ersehnen. Sei Du ganz bei ihnen.
- Für alle, die in Familie oder Partnerschaft diesen Abend/diese Nacht feiern. Für alle, die heute unter manchem Scheitern ganz besonders leiden – sich Liebe und Zuneigung, Barmherzigkeit und Freude schenken. Sei Du ganz bei ihnen.

- Für die Kinder, die sich auf Weihnachten gefreut haben. Für die Jugendlichen, die auf der Suche sind. Für alle, die sich auf die Geburt eines Kindes freuen – und für jene, die unter ihrer Kinderlosigkeit leiden. Sei Du ganz bei ihnen.
- Für alle, die in dieser Nacht gerne bei ihren Lieben wären, aber Dienst haben, für Kranke und Pflegebedürftige, Obdachlose und Fremde da sind, sorgen und ihnen ihre Zeit und ihre Zuwendung schenken. Sei du ganz bei ihnen.
- Für unsere Verstorbenen, die uns heute Abend ganz besonders fehlen. Für alle, um die es einsam geworden ist, die traurig sind und sich nichts mehr als liebe Menschen wünschen, die ihnen zeigen: Du bist nicht vergessen. Sei du ganz bei ihnen.
- Für uns selber, die an diesem Abend und in diesen Tagen hin und her gerissen sind zwischen familiären Traditionen, Freude über das Miteinander, den Fragen unseres Glaubens und der Möglichkeit die Frohe Botschaft wirklich anzunehmen. Sei Du ganz bei uns.

Du Gott bist der Liebhaber aller Menschen, die liebevolle Mutter, die fürsorgliche Schwester, der große Bruder und sorgende Vater. Dafür danken wir Dir und loben Dich, heute und bis in Deine Ewigkeit. AMEN.

Lied (GL 239):

1) Zu Betlehem geboren ist uns ein Kindelein. Das hab ich auserkoren, sein Eigen will ich sein. Eja. Eja, sein Eigen will ich sein.
2) In seine Lieb versenken will ich mich ganz hinab; mein Herz will ich ihm schenken und alles, was ich hab. Eja. Eja, und alles, was ich hab.
3) O Kindelein von Herzen dich will ich lieben sehr in Freuden und in Schmerzen, je länger mehr und mehr. Eja. Eja, je länger, mehr und mehr.
4) Dazu dein Gnad mir gebe, bitt ich aus Herzensgrund, dass dir allein ich lebe jetzt und zu aller Stund. Eja. Eja, jetzt und zu aller Stund.
5) Dich wahren Gott ich finde in meinem Fleisch und Blut, darum ich fest mich binde an dich, mein höchstes Gut. Eja. Eja, an dich mein höchstes Gut.

Einleitung zum Vater unser:

V: Mit den Worten unseres Herrn und Bruders Jesus Christus, der gekommen ist um uns Deine Liebe zu schenken, guter Gott, beten wir:

A: Vater unser …

Einleitung zum Friedensgruß:

V: Dem Herzenswunsch der Engel, die auf Betlehems Feldern die Hirten in das Geschehen dieser Nacht eingeweiht haben, schließen wir uns an: „Friede den Menschen auf Erden!“ – und bitten:
Herr Jesus Christus, schenke uns und allen Menschen Deinen Frieden.
Und dieser Friede sei allezeit mit Euch.

A: Und mit Deinem Geiste.

Meditation:

in jedem Neugeborenen
leuchtet das Antlitz des Ewigen auf
zart, verletzlich
hoffnungsvoll, zugleich
den Menschen ausgeliefert

in der Krippe von Betlehem
unter den Trümmern in Syrien
in Israel und im Gaza-Streifen
vor den zerbombten Häusern in der Ukraine
vor der Hütte in Indien
in der Wiege im Herrenhaus
im Tragetuch unter afrikanischer Sonne
auf Tierfell bei den Inuit
…

kaum Gesang himmlischer Heere
dagegen laute Misstöne
von Sorgen und Nöten

wenn die Engel verstummen
müssen Menschen singen
von der Liebe des Ewigen
von Frieden und Freiheit

gegen den dunklen Himmel
müssen wir leuchten
und der Liebe des Ewigen
den Weg bereiten
(Gaby Faber-Jodocy)

Danklied (GL 256):

1) Ich steh an deiner Krippe hier, o Jesu, du mein Leben. Ich komme, bring und schenke dir, was du mir hast gegeben. Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn. Herz, Seel und Mut, nimm alles hin und lass dir´s wohl gefallen.
2) Da ich noch nicht geboren war, da bist du mir geboren und hast mich dir zu eigen gar, eh ich dich kannt, erkoren. Eh ich durch deine Hand gemacht, da hast du schon bei dir bedacht, wie du mein wolltest werden.

3) Ich lag in tiefster Todesnacht, du warest meine Sonne, die Sonne, die mir zugebracht Licht, Leben, Freud und Wonne. O Sonne, die das werte Licht des Glaubens in mir zugericht, wie schön sind deine Strahlen.
4) Ich sehe dich mit Freuden an und kann mich nicht satt sehen; und weil ich nun nichts weiter kann, bleib ich anbetend stehen. O dass mein Sinn ein Abgrund wär und meine Seel ein weites Meer, das ich dich könnte fassen.

Schlussgebet:
Herr, unser Gott,
voller Freude über die Geburt Jesu bitten wir Dich:
Gib uns die Gnade, seinem Wort
und dem Beispiel seiner Hingabe und seiner Liebe,
IHM unser ganzes Leben zu weihen.
Das Licht Deiner Liebe durchstrahle und begleite
alle Wege unseres Lebens
bis wir in jene Herrlichkeit gelangen,
die Du uns allen verheißen hast.
Durch IHN, Jesus Christus, unseren Herrn,
der mit Dir lebt in alle Ewigkeit.
AMEN.

Segen:
V: Der Herr ist mit Euch.
A: Und mit Deinem Geiste.
V: Weil Gott uns liebt hat er in Jesus sein Licht und seine Liebe geschenkt. Er mache eure Herzen hell und ermutige euch liebende Menschen zu sein.
A: Amen.
V: Den Hirten ließ der die große Freude verkünden. Wir dürfen sie den Menschen unserer Tage weitersagen. Weihnachtliche Freude erfülle unser ganzes Leben.
A: Amen.
V: In Christus sind Himmel und Erde verbunden. ER schenke -auch durch Euch- der ganzen Welt Freude und Frieden.
A: Amen.
V: Das gewähre Euch der dreieinige Gott,
+ der Vater + der Sohn + der Heilige Geist.
A: Amen.

Schlusslied (GL 249,1-3):
1) Stille Nacht, heilige Nacht! Alles schläft, einsam wacht nur das traute hochheilige Paar. Holder Knabe im lockigen Haar, schlaf in himmlischer Ruh, schlaf in himmlischer Ruh.
2) Stille Nacht, heilige Nacht! Hirten erst kundgemacht, durch der Engel Halleluja tönt es laut von fern und nah: Christ, der Retter ist da! Christ, der Retter ist da.
3) Stille Nacht, heilige Nacht! Gottes Sohn, o wie lacht Lieb aus deinem göttlichen Mund, da uns schlägt die rettende Stund, Christ, in deiner Geburt, Christ, in deiner Geburt.

Abschluss:
V: Gelobt sei Jesus Christus.
A: In Ewigkeit. Amen.